

3. Verbandsmeister auf RegV-Ebene

SG Albert, Ralf und Christoph Holtkamp, RV Steinheim

Der in den Jahren regelmäßig auf den Spitzenplätzen auftauchende Erfolgsschlag der SG Holtkamp befindet sich im mittleren Teil des RegV-Gebietes. Durch die Gruppeneinteilung im großflächigen RegV bedeutet dieses eine Lage im südlichen Teil der RegV-Gruppe Nord. Im Lipperland, genauer gesagt im Schieder-Schwanberger Ortsteil Lothe, wird hier mit der Senior-Sohn-Enkel-SG seit Jahren Erfolgsgeschichte geschrieben.

Auf dem Wohnhaus des 87-jährigen Seniors Albert befindet sich auf dem Dachboden der Zuchtschlag, der 15 bis 20 Paare beherbergt. Zwei Grundstücke weiter, bei Sohn Ralf (60) und Enkel Christoph (34), befindet sich ein großzügiger, zweiteiliger Gartenschlag, auf dem 40 bis 50 Reisepaare und etwa 80 Jungtiere beheimatet sind.

Bestand und Herkunft

Den Ursprung bildeten die Musketier-Rasse von Heinz Fulgoni sowie einzelne Janssen- und Venus-Tauben von den Sportfreunden Peters und Göke aus dem eigenen Verein. Eine erste prägende Verstärkung brachten die im Jahr 1991 eingeführten Tiere von Karel Schellens aus Belgien, u. a. Söhne und Töchter „Nationale I“, „Nationale II“ und „De Poot“. Weitere Originale folgten 1994 und 1995.

Nach dem Motto „Stillstand ist Rückgang“ landete man einen wei-

teren Volltreffer mit einem Tier aus dem Schlag Heremans-Ceusters sowie 2006 mit dem 04985-01-377, einem Geschenk des inzwischen verstorbenen Sportfreundes Bernd Bartling. Dieser hervorragende Vererber kommt aus dem „941“, einem Halbbruder des 1. As-Vogels 2005 von Toni van Ravenstein. Die weiteren Topvererber im heutigen Bestand sind die Schellens-Vögel 06294-05-645, 06294-01-853 und der 06294-06-107, ein Sohn des „377“.

Als Topvererberinnen sind die Heremans-Ceusters-Täubin B-04-6459902, die 06294-10-1443 und 1444, beide aus der Paarung „01-853“ x „05-597“, die 06294-04-191 (Schellens) und die 06294-11-1805, eine Tochter aus „377“, zu nennen.

Allgemeines

Die Schlagführung ist pünktlich und konsequent, zeigt aber ansonsten keine außergewöhnlichen Besonderheiten. Seit 2016 werden Futtersorten der Firmen Vanrobaeys, Beyers, Betz und Spinne nach eigenem Ermessen eingesetzt. Als Beifutter schwört man auf Naturprodukte der cdVet GmbH, wobei TurboBronchial, DarmRein und DarmAktiv zur Anwendung kommen. Der Gesundheitszustand wird unter Einbeziehung von Tierarzt Dr. Marien mit regelmäßigen Kontrollen überwacht, wobei Medikamente nur nach Befunden zur Anwendung kom-

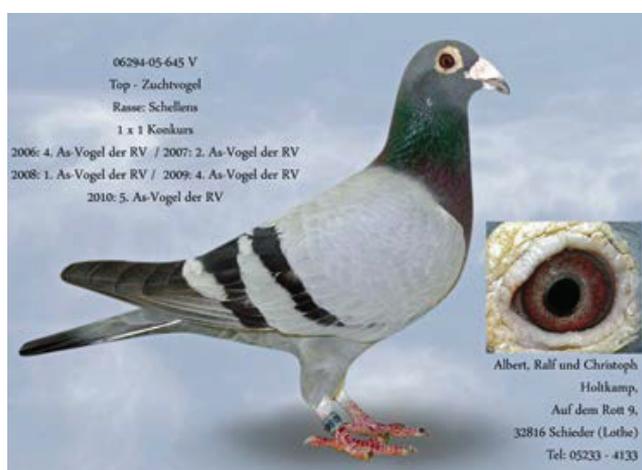


Die Drei-Generationen-SG Holtkamp: (v. l.) Ralf, Christoph und Albert Holtkamp. Senior Albert Holtkamp betreut die Zuchtauben, Sohn und Enkel die Reisetauben.

men. Die Anpaarung erfolgt Mitte bis Ende Februar, wobei die Reisetauben in der Regel ein Jungtier aufziehen müssen. Nach dem Trennen werden die Reisetiere auf die totale Witwerschaft vorbereitet, wobei während der Reise die schwächeren Partner zu Hause bleiben. Das Trainingsprogramm am Haus zeigt keine Besonderheiten. Gleiches gilt für die Jungtiere und deren Vorbereitung auf die Preisflüge.



Der 04985-01-377 kam als Geschenk von Sportfreund Bernd Bartling zu den Holtkamps und gilt als einer der Stammvögel. Er stammt aus einem Halbbruder des 1. As-Vogels 2005 von Toni van Ravenstein.



Als Reisevogel war der 06294-05-645 bereits sehr erfolgreich. Später setzte er auch in der Zucht Akzente.



Eine Säule des Zuchtschlages ist die 06294-10-1443 aus dem Schellens-Vogel „01-853“ und der „05-597“.

Noch etwas

Alle züchterischen Maßnahmen dienen seit Jahren dem Ziel, die Schnelligkeit der Tauben zu verbessern. 1. Konkurse, Spitzenpreise und hohe As-Punktzahlen stehen absolut im Vordergrund. In diese Richtung wird konsequent selektiert. Leistungstauben bis ins hohe Alter sind bei den Holtkamps keine Seltenheit. Eine gute Haltung, eine optimale Versorgung und die Qualität der Tauben sind hier mit Sicherheit der Erfolgs-garant. Die Qualität sei nochmals besonders hervorgehoben, denn in den Jahren haben sich viele Sportfreunde mit Holtkamp-Tauben verstärken

- Anzeige -



„Die Sorten Mifuma Relax und Energy haben unsere Tauben sehr gut für die Preisflüge versorgt. Ergänzt haben wir dies auf den weiten Flügen durch eine extra Gabe Top Mais als zusätzlichen Fettlieferanten.“



Jörg Wolf
Regionalverband 200



Erfolge 2017:

- 3. Verbandsmeister auf RegV-Ebene
- 7. As-Weibchen des RegV
- 9. Verbandsjähigenmeister auf RegV-Ebene

3. RegV-Meister des Verbandes, Gruppe Nord

1. RegV-Meister Jährige, Gruppe Nord

4., 10. und 11. bestes Weibchen der RegV-Gruppe Nord

4., 8. und 25. bestes jähriges Weibchen der RegV-Gruppe Nord

können und nachweislich die eigenen Schlagleistungen verbessert.

Wünschen wir der Schlaggemeinschaft, insbesondere Senior Albert,

für die Zukunft Gesundheit und natürlich weiterhin Erfolg und Freude am Brieffaubensport.



Leserbrief

Zum Artikel „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ aus Heft 28

Unter der Rubrik Expertenmeinung stellt Walter Niebecker erneut seine Vorstellungen über die Zukunft des deutschen Brieffaubenwesens zur Diskussion. Und ich teile seine Ansicht, dass in vielerlei Hinsicht dringend Veränderungen erforderlich sind, damit in erster Linie die Zufriedenheit für die breite Masse der Züchter verbessert wird und dem massiven Mitgliederrückgang bestmöglich entgegengewirkt werden kann. Allerdings ist mir seine Betrachtung noch zu einseitig auf die Anpassung des Zuchtziels ausgerichtet. Dies ist sicherlich ein ganz wichtiger Aspekt, allerdings habe ich massive Zweifel daran, dass dieser Weg von der Mehrheit der Züchter so gewollt ist.

Traurige Realität ist bereits seit einigen Jahren, dass eine Vielzahl von Züchtern mit der aktuellen Struktur der Reiseplangestaltung nicht mehr zufrieden ist und teilweise entnervt die Saison vorzeitig beendet. Es kann dem deutschen Brieffaubenwesen doch nicht dienlich sein, wenn wir während der Alttierreise 40 bis 50 % der reisenden Schläge verlieren und die Anzahl der noch eingesetzten Tauben auf deutlich unter 50 % absinkt. Mal abgesehen davon, dass damit eine wirtschaftlich vertretbare Durchführung von Distanzflü-

gen für die Organisatoren immer schwieriger wird.

Und deshalb stelle ich mir die Frage, ob der Vorschlag von Walter Niebecker wirklich eine umfassende Problemlösung bewirken kann. Ich würde die Frage mit „ja“ beantworten für die Züchter, die ein hohes Interesse an der züchterischen Verbesserung der „Allroundtaube“ haben und unser Hobby entsprechend ambitioniert betreiben. Aber dann haben wir noch sehr, sehr viele Züchter, die sich einfach am Umgang mit ihren Tieren, dem Leben in der Züchtergemeinschaft und an der Pflege des Brauchtums erfreuen und damit die Basis für die Anerkennung als Weltkulturerbe bilden. Sie haben sicherlich keinerlei Interesse an einer größeren Anzahl von Flügen mit höheren Entfernungen.

Wir wären gut beraten, wenn wir Lösungen finden, die alle Belange des Brieffaubenwesens bestmöglich berücksichtigen. Der gedankliche Rahmen ist also nicht „entweder – oder“, sondern „sowohl – als auch“. Ich bin davon überzeugt, dass wir mehr Gestaltungsvielfalt benötigen, um Angebote für einen möglichst großen Kreis von Brieffaubenzüchtern zu entwickeln.

In diesem Sinne freue ich mich auf intensive Diskussionen im Rahmen der nächsten Arbeitstagung.

Manfred Struckmeier, RV Rinteln